

Lebenszeugnisse

Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein. Edition und Kommentar. 1382-1442. Hrsg. von Anton Schwob u.a. 4 Bände. Wien u.a. 1999-2011.

Überlieferung (Handschriften)

Hs. A = Österreichische Nationalbibliothek, Wien, Codex Vindobonensis 2777; Großfolioband, 66 Pergamentblätter, im Hauptteil 1425 fertig gestellt, Nachträge bis 1441: 108 Liedtexte und Melodien; Autorbildnis auf der Vorderseite des Innendeckels.

Hs. B = Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, ohne Signatur, Innsbruck; Großfolioband, 48 Pergamentblätter, im Hauptteil 1432 fertig gestellt, wenige Nachträge bis 1438: 118 Liedtexte und Melodien; lebensgroßes Brustbild auf dem Vorsatzblatt, erstes lebensechtes Porträt eines deutschen Dichters.

Inschrift über dem Inhaltsverzeichnis, Blatt 4 recto:

„In der Jarzal Tausent Vierhundert vnd darnach In dem zway vnd dreissigsten iare an dem nachsten Samstag nach Sant Augustins tag [= 30. August] ist diss buch geticht vnd vollbracht worden durch mich Oswalten von wolkenstein Ritter des alledurchleuchtigsten Römischen Königs sigmu(n)d etc. Rat iar. 18.“

Übersetzung: Im Jahr tausend vierhundert und danach im zweiunddreißigsten Jahr am Samstag, der auf den St. Augustinstag folgt, ist dieses Buch gedichtet und vollendet worden durch mich Oswald von Wolkenstein, Ritter des Alledurchlauchtigsten Römischen Königs Sigismund etc., [sein] Rat im 18. Jahr.

Hs. c = Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, FB 1950, Innsbruck; 115 Papierblätter, um 1450 angelegt: 116 Liedtexte ohne Melodien und ohne Titelbild.

Textausgaben + Kommentar

Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Unter Mitwirkung von Walter Weiss und Notburga Wolf hrsg. von Karl Kurt Klein. Musikanhang von Walter Salmen. Tübingen 1962, 3., neubearbeitete und erweiterte Auflage von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga Wolf. Tübingen: Niemeyer Verlag 1987 (= Altdeutsche Textbibliothek 55); *Standardausgabe (auf Grundlage von Hs. B), nach der die Liednummern so zitiert werden: Kl + Nummer.*

Digitale Version aller Texte ohne Variantenapparat, ohne Zugangscode im Internet aufrufbar unter der Anschrift:

<http://www.wolkenstein-gesellschaft.com>.

Werner Marold: Kommentar zu den Liedern Oswalds von Wolkenstein. Hrsg. von Alan Robertshaw. Innsbruck 1995.

Oswald von Wolkenstein. Lieder. Frühneuhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Ausgewählte Texte herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Burghart Wachinger. Melodien und Tonsätze von Horst Brunner. Stuttgart: Reclam Verlag 2007 (UB 18490); *Auswahlausgabe mit Kommentar, Literaturhinweisen und Rekonstruktion der Melodien.*

Übersetzungen

Klaus J. Schönmetzler: Oswald von Wolkenstein. Die Lieder mittelhochdeutsch-deutsch. München 1979; *mit Kurzkommentaren und Rekonstruktion der Melodien.*

Oswald von Wolkenstein. Sämtliche Gedichte. Aus dem Mittelhochdeutschen ins Neuhochdeutsche übertragen von Franz Viktor Spechtler. Klagenfurt: Wieser Verlag 2007.

Oswald von Wolkenstein. Das poetische Werk. Gesamtübersetzung in neuhochdeutsche Prosa mit Übersetzungskommentaren und Textbibliographien von Wernfried Hofmeister. Berlin / New York: De Gruyter 2011.

Diskographie (Auswahl zu den behandelten Liedern)

Oswald von Wolkenstein: Songs of Myself. Andreas Scholl. Shield of Harmony. Harmonia mundi. Arles 2010 (= HMC 902051).

Frolich, zärtlich, lieplich ... Oswald von Wolkenstein. Liebeslieder. Ensemble Unicorn. Michael Posch. Raumklang 2011.

Weitere Einspielungen finden sich auf:

<http://www.wolkenstein-gesellschaft.com/diskographie.php>.

Sekundärliteratur

Banta, Frank: Dimensionen und Reflexionen: Eine Analyse des Gedichtes 'Frölich, zärtlich' von Oswald von Wolkenstein, in: Oswald von Wolkenstein. Wege der Forschung. Bd. 526. Hrsg. von U. Müller. Darmstadt 1980, S. 57-78.

Hartmann, Sieglinde: The Impact of Topography on Mountain Pastorals: Oswald von Wolkenstein (ca 1376/77-1445) and the Marqués de Santillana (1398-1458). In: Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft. Band 11. Frankfurt am Main 1999, Seite 181-210.

Hartmann, Sieglinde: Oswald von Wolkenstein heute: Traditionen und Innovationen in seiner Lyrik. In: Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft. Band 15. Frankfurt am Main 2005, Seite 349-372.

Hartmann, Sieglinde: Oswald von Wolkenstein. Artikel in: Kindlers Literatur Lexikon. 3., völlig neu bearbeitet Auflage. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. Stuttgart / Weimar 2009, Band 12, Seite 418-420.

Müller, Ulrich und Springeth, Margarete (Hrsg.): Oswald von Wolkenstein. Leben – Werk – Rezeption“. Berlin / New York: De Gruyter Verlag 2011.

Spicker, Johannes: Oswald von Wolkenstein. Die Lieder. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2007 (= Klassiker Lektüren 10); Präsentation der unterschiedlichen Liedtypen mit Hinweisen zu weiterführender Literatur.

Schwob, Anton: Oswald von Wolkenstein. Eine Biographie. Bozen 1977 u.ö. (= Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstituts 4).

Wachinger, Burghart: Oswald von Wolkenstein, Artikel in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Band 7. 1989, Spalte 134-169.

Gliederung des Werks: Gesamtüberlieferung: 132 Lieder und 2 Spruchdichtungen (Kalender Kl 67 + Rechtspruch Kl 112).

Thematisch gliedert sich Oswalds Werk in Liebeslieder, geistliche Gesänge und autobiographische Lieder.

Zahlenmäßig macht die **Liebeslyrik** in Wolkensteins Werk rund ein Drittel aus. Dabei lassen sich inhaltlich folgende **Liedtypen** unterscheiden: **Tagelieder, Werbelieder, Schönheitspreise, Liebesduette, Neujahrslieder, Treue- und Dienstversicherungen, Klagelieder über Trennung oder Fernsein, Pastourellen, Frühlingslieder, Tanzlieder und Trinklieder. Es fehlt: die Minneklage! Wolkensteins Liebesauffassung ist nicht mehr von der Verzichtsethik des klassischen Minnesangs geprägt.**

Pastourellen – OvW hat 3 Lieder dieses Typs komponiert: Kl 76 *Ain graserin*, Kl 83 *Ain jetterin*, Kl 92 *Treib her, treib überher*.

Pastourelle - Begriffsbestimmung

Ursprungsland: Frankreich; rund 30 Beispiele aus altprov. Lyrik + über 160 Pastourellen aus Afz. S. Friedrich Wolfzettel, Die mittelalterliche Lyrik Nordfrankreichs, in: Lyrik des MA's I, Stuttgart 1983, 430 f..

Wortbedeutung von **Pastourelle**; afz. Diminutiv von „pastoure“ = **Weide, Schafhirtin, Lied von Schafhirtin.**

Größte Blüte: 13. Jahrhundert. Sek.-Lit.: Pierre Bec (La lyrique française au Moyen Âge (XIIe-XIIIe siècles. Paris 1977/1978, Bd. I: Etudes, p. 123 f.).

Gattungsdefinition: Lied in episch-dramatischer Darstellungsweise, worin ein Ritter versucht, eine Hirtin oder Landschöne zu verführen. Bauelemente: 1) Natureingang = Bild von Frühlingslandschaft; 2) Werbegespräch, 3) Erfolg oder Misserfolg der Werbung.

***Ain jetterin* - Kl 83 – Hs. A: Blatt 43 verso; Hs. B: Blatt 34 recto-verso.**

Handelnde Personen: Ritter (= Sänger-Ich) und Landmädchen (Jäterin)

Ort: Tiroler Alpen, Lenebach (in ca. 1500 m Höhe), wahrscheinlich der Weiler gleichen Namens im Tauferer Tal in der Nähe von Burg Neuhaus, unter Oswalds Verwaltung

Pointe (Ausgang): Erfolgreiche Verführung

Datierung: Vor 1428 (= Hs. A), aber der Text zeigt Spuren einer späteren Umarbeitung im letzten Vers in Hs. B von 1432

I

*Ain jetterin, junck, frisch, frei, frut,
auf sticklem berg in wilder höch,
die geit mir freud und hohen mut
dort umb die zeit, wenn sich die löch
mit grünem loub verreuchen.
So wart ich ir recht als ain fuxs
in ainem hag mit stiller laws,
gugg auss der stauden, smeug dich, luxs!
bis das ich ir die preun ermauss.
auf allen vieren kreuhen
an als verscheuhen!*

Repeticio

*Ir rotter mund von adels grund
ist rain versüsst gar zuckerlich;
füsslin klaine, weiss ir baine,
brüstlin herte; wort, geferte
verget sich biergisch, waidelich.*

III

*Wenn ich das voglen zu geschöck,
und aller zeug beinander ist,
so hört man zwar ain süss gelöck
durch gross gesneud in kurzer frist.
des möcht die schön gelachen,
Das si mir all mein kunst abstilt,
von irem kloben mich bevilt,
was ich ze voglen han gelert;*

II

*Der amsel tün ich ungemach
und manger droschel ausserwelt
ze öbrist auf dem Lenepach
mit ainem kloben, der si fellt,
wenn ich das schnürilin zucke.
In ainer hütten, wol gedeckt
mit rauhen esten, lustlich grün;
leicht kompt zu mir, die mich erweckt
mit ganzen freuden trostlich kün,
geschlossen durch die lucke
schon mit getucke.*

Repeticio ut supra

des gümpels er zu dick begert.
das macht die hütten krachen
von solchen sachen.

Repeticio Ir rotter mund etc.

Tagelieder – OvW hat 10 weltliche Tagelieder bzw. Tageliedvariationen komponiert (Kl 16, 17, 20, 33, 48, 49, 53, 101, 107, 121 und 3 geistliche Tagelieder (Kl 34, 40, 118)

Gattungsdefinition: Lied in episch-dramatischer Darstellungsweise, worin sich eine Edeldame von ihrem geliebten Ritter nach einer verbotenen Liebesnacht trennen muss, ohne entdeckt zu werden. Bauelemente: 1) Motiv des Tagesanbruchs (oft mit Weckruf durch Burgwächter); 2) Abschiedsgespräch der Liebenden (in der Burgkemenate), 3) letzte Liebesvereinigung und / oder Klage der Dame über Trennung von ihrem Geliebten.

Lied Kl 53 „Frölich, zärtlich“ (Tagelied-Variation)

Strophe I

- 1 Frölich, zärtlich, lieplich und klärlich, lustlich, stille, leise,
- 2 in senfter, süsser, keuscher, sainer weise *sain* (Adj.) = langsam, sanft
- 3 wach, du minnikliches, schönes weib,
- 4 **reck, streck**, breis dein zarten, stolzen leib!
- 5 Sleuss auf dein vil liechte öglin klar!
- 6 taugenlich nim war,
- 7 wie sich verschart der sterne gart *sich verscharn* = fortbewegen, verschwinden
- 8 inn der schönen, haittren, klaren sunne glanz.
- 9 wol auff zu dem tanz!
- 10 machen ainen schönen kranz
- 11 von **schawnen, prawnen, plawen, grawen**, *schawn* (Adj.) < frz. jaune = gelb
- 12 gel, rot, weiss,
- 13 viol plümlin spranz. *viol plümlin* = Veilchenblümchen, violett; *spranz* (Subst.) = Glanz, Zierde

Übersetzung (von Franz V. Spechtler, 2007, Seite 153-154): Fröhlich, zärtlich, lieblich, strahlend, lustvoll, still und leise, / in sanfter, süßer reiner, ruhiger Weise, / erwach', du liebliche und schöne Frau, / reck', streck', zeig' deinen zarten, edeln Leib! / Tu' deine hellen Äuglein auf! / Schau' im Geheimen zu, / wie jetzt verblasst der Sterne Kranz / im schönen, freudigen, hellen Sonnenglanz. / Wohlauf zum Tanz! / Macht einen schönen Kranz / aus gelber, brauner, blauer, grauer, / gelb, rot, weißer / violetter Pracht!

Strophe II

- 1 Lünzlot, münzlot, klünzlot und zisplot, wisplot freuntlich sprachen [Hapaxlegomena = nur hier belegte Worte!]
- 2 auss waidelichen, gueten, rainen sachen
- 3 sol dein pöschelochter, rotter mund, *pöschelocht* (Adj.) = voll, rund
- 4 der ser mein herz lieplich hat erzunt
- 5 Und mich fürwar tausent mal erweckt,
- 6 freuntlichen erschreckt
- 7 auss slauffes **trä**m, so ich **ergäm**
- 8 ain so wolgezierte, rotte, enge spalt,
- 9 lächerlich gestalt,
- 10 zendlin weiss dorin gezalt,
- 11 **trielisch, mielisch, vöslocht, röslocht**, *trielisch* (Adj.) < *triel* = Mund, Lippe; *mielisch* = *smielisch* (?)
- 12 hel zu vleiss *vöslocht* = Synonym von *röslocht* (?) = rosig
- 13 waidelich gemalt.

Übersetzung (von Franz V. Spechtler.): Schläfrig, schmolend, schmeichelnd, flüsternd, wispernd, freundlich reden / von kecken, hübschen, edlen Dingen/ soll dein voll erblühter, roter Mund, / der oft mein herz in Liebe hat entflammt / und mich schon tausendmal geweckt, / liebevoll erschreckt / aus Schlaf und Traum, wenn ich entdeck / den wohl geformten, roten, engen Spalt / zum Lachen ausgeformt; / weiße Zahnlein sind darin, / Lippen lächelnd, füllig, rosig, / leuchtend hell / prächtig gemalt.

Strophe III

- 1 **Wolt si, solt si**, tät **si** und käm **si**, näm **si** meinem herzen
- 2 den senikleichen, grossen, herten smerzen,
- 3 und ain brüstlin weiss darauff gedruckt,
- 4 **secht, slecht** so wer mein trauren gar verruckt. *verrucken* = dahin schwinden, vergehen
- 5 Wie möcht ain zart seuberliche diern
- 6 lustlicher geziern
- 7 das herze mein an argen pein
- 8 mit so wunniklichem, zarten, rainen lust?
- 9 mund mündlin gekusst,
- 10 zung an **zünglin, brüstlin** an Brust,
- 11 **bauch** an beuchlin, **rauch** an reuchlin,
- 12 snel zu fleiss
- 13 allzeit frisch gekusst. *tussen* = pressen, drücken